



Nordwestradio

Religion und Gesellschaft

Redaktion: Thorsten Jantschek

Sendedatum: 06.10.2009

Vorbilder

Ein Beitrag von Jürgen Werth

MUSIK Ben: Einmalig

AUTOR

Der Sänger Ben ist für viele junge Menschen, die nicht so gut singen können, ein einmaliges Vorbild. Sein Lied mit dem Titel "Einmalig" wirbt für die Projekte, die sich 2007 bei einem Wettbewerb der Bertelsmann Stiftung beteiligt haben. "Vorbilder bilden" - so heißt die Initiative.

Vorbilder. Im Oktober 2003 hatte das Meinungsforschungsinstitut Forsa 577 Menschen nach ihren Vorbildern gefragt. Das Siebertreppchen bringt es auf 200 Stufen. Hier die ersten neun.

MUSIK Ben: Einmalig

SPRECHER

1 meine Mutter

2 Mutter Teresa

3 mein Vater

4 Nelson Mandela

5 Michail Gorbatschow

6 Albert Schweitzer

7 Mahatma Gandhi

8 Martin Luther King

9 Albert Einstein

AUTOR

Das also sind die ersten neun Menschen, die wir als Vorbilder brauchen. Die Psychoanalytikerin Margarete Mitscherlich hielt einen Vortrag über die Erfolge der Führer und der Verführer. Und wie sie erfolgreich werden können. Titel: Das Ende der Vorbilder.

O-TON Margarete Mitscherlich

Wir alle brauchen Ideale, Vorbilder, Ziele, an denen wir uns orientieren, nach deren Verwirklichung wir streben können. Heute scheint ein solches Streben mehr oder weniger verloren gegangen oder durch die traurigen Erfahrungen der Nazizeit endgültig diskreditiert zu sein.

AUTOR

Was befällt uns - nach Margarete Mitscherlich - wenn wir keine Vorbilder haben? Ein Gefühl der Leere.

O-TON Mitscherlich

Wenn das Bedürfnis des Kindes und des Jugendlichen, sich ein Vorbild aufzubauen, seinem Leben ein Ziel und damit einen Sinn zu geben, nicht rechtzeitig adäquat befriedigt wird, werden später oft Führer zweifelhafter Art gesucht oder bestimmte als richtig angesehene Ziele rücksichtslos verfolgt. Dann gibt's kein Nachdenken mehr, ob diese Ziele die richtigen sind.

AUTOR

Vorbilder? Der Dortmunder Lehrer Niki Schaefer.

O-TON Niki Schaefer 4

Als Lehrer arbeiten wir eigentlich nicht mit Vorbildern. Was natürlich stimmt: Dass Lehrer nicht nur den Stoff unterrichten. Sie unterrichten immer auch ihre Zugangsweise zum Leben. Und damit bieten sie natürlich ihre Art, das Leben zu adaptieren als Vorbild an.

AUTOR

Mit anderen Worten: Vorbilder sind unvermeidlich, wenn erst einmal eine Schule betreten worden ist. Lehrer können sich noch so bemühen, *kein* Vorbild zu sein. Sie *sind* es. Haben denn auch Lehrer Vorbilder?

O-TON Schaefer 27

Es gibt Leute, die ich bewundere in ihren Haltungen. Also wenn man Vorbild versteht als jemand, dem man nacheifern will und wo man sagt: Das will ich so ähnlich machen, würd ich sagen, bin ich fast frei von Vorbildern. Wenn es aber darum geht, dass ich bestimmte Zugänge und bestimmte Arten, sich in Situationen zu verhalten, bewundernswert finde, dann habe ich Vorbilder.

AUTOR

Zum Beispiel?

O-TON Schaefer 35

Bei mir sind es viele Politiker. Wenn die eine Haltung durchhalten, obwohl es schwer ist, ist das für mich ein Vorbild. Leute, die nicht den Standardtext wiederholen, sondern Sachen früh erkennen und dann auch bereit sind dafür einzutreten und sozusagen die wahrgenommene Wirklichkeit mitgestalten. Das ist für mich vorbildhaft.

AUTOR

Eine der schönsten Definitionen von Vorbild stammt von Erich Kästner. Prosaischer und bodenständiger geht es nicht: "Es gibt nichts Gutes - außer man tut es."

O-TON Schaefer 42

Sicherlich. An ihren Taten sollt ihr sie erkennen. Das ist schon der gleiche Spruch. Das würde ich so sagen. Es kommt nicht drauf an, schön über die Sachen zu reden, sondern es kommt drauf an, dass da Handlungen draus fließen, weil es ja eine real existierende Welt ist und nicht ein Planspiel.

AUTOR

In der real existierenden Schule, an der Niki Schaefer unterrichtet, scheint es von Spielern und Sängern nur so zu wimmeln. Emilia zum Beispiel. Sie singt gern.

MUSIK Emilia

O-TON NJ 357

Mein Vorbild ist kein Musiker. Mein Vorbild sind meine Brüder, meine Familie, meine Eltern. Mein Schwager. Die was erreicht haben. Zum Beispiel mein Vater hat Jura und so geschafft. Ah, er ist mein Vorbild.

AUTOR

Gerade sagte der Dortmunder Rapper NJ, er sei von der Straße weggekommen, weil er Musik gemacht hat. Emilia nimmt ihm das nicht ab.

O-TON Emilia 365

Nur weil er da Musik macht, kommt er nicht von der Straße weg. Mein Cousin und alles, die waren 24 Stunden im Studio. Aber die sind jede halbe Stunde rausgegangen, um einen Joint zu drehen. Das hält nicht davon ab. Glaub mir das.

- Ich sag nicht, das hält davon ab, von Drogen oder so. Ich sag, die Jugendlichen lassen sich nicht von Rappern beeindrucken: Eih, der verkauft Drogen, muss ich auch verkaufen. Das mein ich nur. Ich sag nicht, man macht Musik und schon ist man clean, macht keine Scheiße mehr. In der Nordstadt gibt es sehr viele Talente.

AUTOR

Hiwi, eine irakische Kurdin, hat den Eindruck, dass der Rapper NJ ziemlich leichtfertig über die Wirkung seiner Musik spricht.

O-TON Hiwi 398

Vorbilder gab's doch schon früher. Das gab's schon lange. Vorbilder waren damals vielleicht Leute, die was erreicht haben. Auf der guten Seite, weißt du. Und jetzt sind Vorbilder eher Rapper, Sänger und so. Viele hatten eine kriminelle Vergangenheit. Und deshalb denken auch Jugendliche jetzt: Jetzt muss ich auch kriminell werden, um das und das zu erreichen. Ich möchte wie der und der sein.

O-TON NJ

Ich finde, solche Leute sind dumm.

AUTOR

NJ, der Rapper, der oft so spricht, als wäre er auf der Bühne, und der Leute an die Wand sprechen kann. Die kleine Hiwi, die eine enorme Lust haben muss, in chaotische Debatten etwas Ordnung zu bringen. Es sind begeisterte Menschen. Ein unvergesslicher Nachmittag in der Dortmunder Nordstadt. Emilia singt. Sie wird ihren Weg gehen.

MUSIK Emilia singt (Ausklang)

AUTOR

Emilia singt von ozeanischen Gefühlen. Und von Menschen, die sich etwas in den Kopf gesetzt haben. Timo Richard ist so einer. Natürlich kennt er die Namen, die zu Vorbildern taugen: Kofi Annan, Muhammad Ali...

SPRECHER

33 KofiAnnan

34 Muhammad Ali

35 Leonardo da Vinci

36 Die Beatles

37 Johann Wolfgang von Goethe

38 Wolfgang Amadeus Mozart

AUTOR

Timo Richard bereitet in Berlin eine Doktorarbeit vor - zur Frage der Jugendbilder in den Medien. Dabei geht es auch um Vorbilder.

O-TON Timo Richard 51

Je weiter sich die Gesellschaft in Individualisierungstendenzen reinstürzt, desto individueller werden auch die Vorbilder ausgesucht. Wenn da "meine Mutter" als erstes Vorbild steht, dann ist das ja ein sehr individuelles Vorbild.

AUTOR

Ist das überhaupt schon ein Vorbild? "Meine Mutter". Oder ist das nicht ein Zeichen dafür, dass da noch jemand zu Hause geblieben ist?

O-TON Richard 55

Ja, ich glaub, es gibt eine starke Tendenz, erst mal zu Hause zu bleiben. das sieht man ja auch, wie viele Jugendliche zum Kirchentag laufen. Da gibt es eine Bewegung hin zu was Warmem, Kuschligen wieder. Ich würd sagen, es differenziert sich in Extreme aus. Also da sind dann eben so Vorbilder wie Marilyn Manson oder notfalls hier von diesen deutschen Rappern, Azad oder so was. Die sind dann auf der einen Seite populär. Und auf der andern Seite ist es eben der Papst, der dann noch mal eine ganz andere Art von heiler Welt verspricht.

AUTOR

Ist das eine Entwicklung? Wie sah es damit vor zehn oder vor sieben Jahren aus?

O-TON Richard 65

Ich glaube, das ist eine Entwicklung, die viel damit zu tun hat, dass gerade Jugendliche versuchen, sich in der Gesellschaft ein eigenes Profil zu verschaffen. Und da es aber so eine klar abgegrenzte, sagen wir mal Elterngesellschaft gibt, gegen die man sich dann auch wieder stellen könnte, ist da eben das Angebot, was an Vorbildern dann irgendwie da ist und gesucht wird, ist dementsprechend viel größer. Ich glaube, das ist so eine Ausdifferenzierungstendenz, die viel damit zu tun hat, dass sich schon die Elterngesellschaft so stark ausdifferenziert hat.

AUTOR

Ach so. Die Achtundsechziger als Eltern erschweren den Angriff der Jugend. Das ist wie beim Wettlauf von Hase und Igel. Die Eltern sind immer schon da.

O-TON Richard 76

Ich glaub schon, dass es viel damit zu tun hat, dass es eben so eine Elterngeneration ist, die mit so viel Verständnis daherkommt. Die auch gerne, wenn man mal abends betrunken nach Hause kommt, sagt: "Ha, Ha, das hab ich auch so gehabt."

AUTOR

Kann man sagen, die Medien belauschen die Jugend, nehmen etwas auf, verwandeln es und bieten es der Jugend wieder an?

5

O-TON Richard 101

Ja, das ist natürlich mittlerweile schwer zu sagen. Weil es so eine Dynamik erreicht, die sich so beiderseitig speist und wo man so eine Flussrichtung gar nicht mehr feststellen kann. Wo man nicht sagen kann, die Medien nehmen sich das von der Jugend und geben es dann in verwandelter Form wieder zurück, sondern wo man genauso gut sagen kann, die Jugend übernimmt das, was ihnen in den Medien vorgelebt wird oder was ihnen da als Folie für ihr

Leben angeboten wird und macht daraus ein eigenes Leben. Ich glaube, das hat halt sehr viel damit zu tun, dass solche Lebensbereiche wie Medien, Politik, soziales Umfeld gar nicht mehr eindeutig voneinander zu trennen sind, sondern dass da alles ineinander reinspielt. Vorbilder - die werden halt aus so einem medialen Pool rausgesaugt. Und da werden dann oft auch nur so Versatzstücke genommen.

AUTOR

Die Fronten waren einfach klarer - früher.

O-TON Richard 114

In meiner Jugend war das noch eigentlich relativ klar, dass wenn ich Punkmusik höre, dann find ich die Hipphopper doof. Oder dann find ich die Popper auf jeden Fall doof. Aber mittlerweile ist das gar nicht mehr so. Also mein dreizehnjähriger Nachbar, der darf gleichzeitig Eminem und "Blink182" hören, weil es sich in gewisser Weise alles zu Pop einfach zusammen stellen lässt. Aber daraus lässt sich dann eben wieder eine eigene Identität so puzzleartig zusammenbasteln.

AUTOR

Da ist sie wieder, die berühmte Bastel-Biografie des Soziologen Ulrich Beck. Man baut sich sein Leben zusammen mit dem Baukasten. Vorbilder verlieren also ihre Ganzheit. Teile werden ihnen entnommen und mit anderen Teilen montiert.

O-TON Richard 129

In solchen Ikonen wie Che Guevara, da seh ich für mich eine bestimmte ideologische Richtung drin. Die spricht mich an. Da kann ich einen Teil von übernehmen. Aber ich kann genauso gut gleichzeitig an den Papst glauben. Da nehm ich mir dann auch wieder ein bisschen für meine Identität raus. Es setzt sich sehr stark zusammen, glaub ich, mittlerweile.

AUTOR

In Che Guevaras Sprechblase können wir lesen: "Wir sind Papst."

O-TON Richard 133

Zum Beispiel.

AUTOR

Und der Papst trägt eine Che Guevara-Mütze.

O-TON Richard 135

Der Papst wird auch politisiert auf einmal. Wenn ich auf einen Kirchentag gehe, dann ist das auch eine politische Aussage und nicht nur eine religiöse.

AUTOR

Welches Vorbild hat Juri, der Sohn von Timo Richard?

O-TON Richard 155

Der hat bisher seine Eltern als Vorbild und seine Freunde als Vorbilder. Da ist er allerdings voll dem Zeitgeist angepasst und setzt sich so zusammen, was er gut findet und was er nicht gut findet.

AUTOR

Früh übt sich, wer eine vorbildliche Haltung einnehmen will. Denn wie alt ist Juri?

O-TON Richard 155

Zwei.

AUTOR

Vielleicht ist jemand dabei, der Juri einmal beeindrucken wird. Was haben wir im Angebot?

SPRECHER

39 Heinz Rühmann

40 Marie Curie

41 Jan Ullrich

42 Steffi Graf

43 Fritz Walter

44 Ludwig Erhard

45 Bill Gates

AUTOR

Abgesehen von dem dopingverdächtigen Radfahrer: allesamt Realisten. Wie die Jugend.

O-TON Ralf Beck 390

Heute Vorbilder - ich hab den Eindruck - ja sind heterogen. Mir scheinen Jugendliche heute recht realistisch zu sein.

AUTOR

Ralf Beck, Lehrer in Zwickau. Vorbildlich ist er wie ein neugieriger Pionier von Bonn nach Zwickau gegangen. Nicht wie viele seiner Berufskollegen aus dem Westen, die auf Gefahren-Zulage bestanden.

O-TON Beck

Man interessiert sich für eine schnelle Ausbildung und dafür, wie man schnellstmöglich und effektiv studiert und in den Beruf kommt. Macht dafür auch alles. Man ist weltoffen und eigentlich doch recht so, wie wir uns Schüler und Studenten immer gewünscht haben.

AUTOR

Die Jugend hat das Recht, die Wirklichkeit am Utopischen zu messen. Auch dazu können Vorbilder nützlich sein.

O-TON Beck 405

Vorbilder, die - ja, mein Gott - in einer Alternative zu dem stehen würden, was wir heute haben, die einen gewissen Protest ausdrücken und in ihrer Person dann das verdichten, was sein sollte und was nicht ist, sehe ich heute so nicht.

AUTOR

Und wie war es in den achtziger Jahren, als Ralf Beck in Nordrhein-Westfalen studiert hat?

O-TON Beck 408

Ich hab den Eindruck, die politischen Diskussionen waren mehr aufgeladen, waren politischer, was keine Frage der Qualität ist, sondern allenfalls einer gewissen irrationalen hektischen Betriebsamkeit und Aufgeregtheit. Die achtziger Jahre hab ich wahrgenommen als die Zeit wie auch immer gearteter alternativer Experimente, der Friedensbewegung damals, ökologischen Denkens usw. Da war viel im Fluss. Und, ja, viele Schüler, Studenten, Intellektuelle, standen in Opposition zu dem, was damals herrschte und entsprechend möglicherweise auch die Vorbilder. Noch stärker sicherlich in den Sechzigern, als dann Studenten - durchaus intelligente Leute - Ikonen von Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht und sonst wem rum trugen, vielleicht sogar von Mao Tsetung. Und das ist ja heute völlig weg. Gott sei Dank.

AUTOR

Gott sei Dank, weil Mao als Vorbild zum Teil aus einem oberflächlichen Foto bestand, angeliefert aus Peking, und zum Teil der erste Schritt zum Sektierertum war.

O-TON Beck 428

Fehlende Vorbilder als Persönlichkeiten bedeutet ja nicht, dass keine Werte da wären. Die sind da. Und ich denke - ja, mit den hab ich's zu tun, ich bin Gymnasiallehrer - bei den Intelligenteren und Sensibleren sind diese Werte auch verinnerlicht. Es gibt keine Opposition gegenüber dem aufgeklärten Menschenbild und dem aufgeklärten Gesellschaftsbild gegenüber. Die Werte sind alle da. Vielleicht auch ohne Vorbilder. Ohne dass man zu Denkmälern geht, dort Blumen niederlegt, ja, einen gewissen Personenkult betreibt. 450 Dass große Persönlichkeiten, in Erz gegossen, auf den Marktplätzen aufgestellt worden sind, die Zeit ist ja nun wahrlich vorbei. Und heute versucht man, die Dinge, für die man Denkmäler baut, Mahnmäler errichtet, dann eher - naja, geht das? - abstrakt darzustellen.

AUTOR

Ralf Beck weiß allerdings, dass der Geschichts- und Literatur-Unterricht nicht ohne Vorbilder auskommt. Die müssen gar nicht bemüht werden. Sie stellen sich einfach ein. Nur, wenn sie dann auf T-Shirts gelandet sind, dann verkommen sie - zum Mythos.

O-TON Beck 467

Viele Jugendliche laufen heute mit Che-Guevara-T-Shirts rum. Und wenn man sie fragt, wer das denn war, dann kommt Achselzucken und gelangweiltes sich abwenden. Sie wissen's gar nicht. Das ist einfach cool. Der sieht gut aus. Das war's.

MUSIK Che Guevara

O-TON Udo Rother 7

Über Vorbilder von Lehrern möchte ich mich eigentlich überhaupt nicht äußern. Weil - dafür ist diese Berufsgruppe zu desillusioniert. Bei den Schülern ist das anders. Die Schüler haben gar keine Vorbilder. Die suchen nur welche.

AUTOR

Haben sie vielleicht mal welche gehabt? Ist der Verschleiß zu groß? Nein, sagt Udo Rother, Direktor einer Schule in Unna - und erzählt von Überraschungen. Jedenfalls tragen die Schüler kein Schild um den Hals:

O-TON Rother 14

"Achtung, ich suche gerade ein Vorbild." So läuft das nicht. Sondern man kommt in eine Klasse rein. Und dann liegt da auf einmal ein Buch, das gar nicht zum Unterricht gehört: Einsteins Briefe. Liegt da auf dem Tisch. Und dann weiß man: A, dass der Schüler sich mit der Vorbildsuche beschäftigt, und B, könnte man vermuten, dass er möchte, dass der Lehrer das wahrnimmt und darauf in irgendeiner Form reagiert.

AUTOR

Ein Fall aus dem Schulalltag. Elfte Klasse. Wie kommt man Vorbildern auf die Spur? Wenn man die Schüler nach einem Thema für ein Referat fragt, dann gebe es Themen, die sich als wahre "Renner" entpuppen.

O-TON Rother 30

Und hinter diesen Themen-Rennern, da steckt ein Interesse. Zum Beispiel ein absoluter Renner ist immer wieder und immer wieder die Kubanische Revolution und die Kuba-Krise.

AUTOR

Die Kuba-Krise. Und das bei jungen Leuten, die nachweislich keine angezündeten Havannas in ihre Mundwinkel stecken, weil das uncool sei.

O-TON Rother 35

Die Brustbilder von Che auf den Sweat Shirts. Das ist Pop. Aber der Pop kann natürlich auch eine Frage nach Kuba, nach Che Guevara und nach der Dritten Welt anstoßen. Und da gibt es also so klassische Schüler-Interessen.

AUTOR

Kuba als Renner bei deutschen Schülern. Und das im Jahr 2007. Kaum zu glauben. Ist Unna eine geheime Guerilla-Hochburg? Weiß eigentlich der kubanische Geheimdienst von dem Sympathisanten-Nest im tiefsten Westfalen?

O-TON Rother 43

Wie ich den kubanischen Geheimdienst kenne, weiß der auch davon. Ich vermute aber, dass der kubanische Geheimdienst seinem Glück gar nicht zu trauen wagt.

AUTOR

Und die Schüler von heute sagen nicht etwa - jedenfalls in Unna: Trau keinem über dreißig! Und das anlässlich des vierzigsten Geburtstags der Achtundsechziger, der uns bevorsteht. Nein, sie interessieren sich für diese Gespenster der Freiheit, die sie von Schwarz-Weiß-Fotos kennen.

O-TON Rother 120

Man möchte dann nicht nur etwas über die Achtundsechziger wissen, sondern auch über die eigenen Eltern. Und dann kommen diese beiden Vorbildgruppen - Vater, Mutter, Achtundsechziger, Che Guevara - wieder zusammen.

MUSIK

SPRECHER

120 Rolling Stones

121 Gerd Müller

122 Bob Dylan
123 James Dean
124 Udo Jürgens
125 Stephen Hawking
126 Jimi Hendrix
127 Günter Grass
128 Sting
129 Franziska van Almsick
130 Alice Schwarzer

O-TON Günter Pieczynski
Ja. Das hab ich persönlich erlebt.

AUTOR

Der Hauptschullehrer Günter Pieczynski hat erlebt wie es ist, ein Vorbild zu sein. Seine Reaktion darauf? Vorbildlich. Immer wieder war er gerührt.

O-TON Pieczynski

Ich hab dann Jahre, Jahrzehnte später Ex-Schüler wieder getroffen, Sie haben nicht gesagt: "An Ihnen habe ich mir ein Vorbild genommen", aber "Sie waren ein guter Lehrer. Von Ihnen hab ich nicht nur was gelernt, sondern auch persönliche Erfahrung mit auf meinen Weg genommen."

AUTOR

Manchmal lohnt es sich, *keine* Vorbilder zu haben. Das kann vorbildlich wirken.

O-TON Pieczynski 211

Ich habe den Schülern nie irgendwelche Vorbilder präsentiert, weil ich selbst keine habe. Ich hatte natürlich irgendwann als Heranwachsender meinen Vater als Vorbild. Später hat irgendwann der Oberstudienrat, der Geschichte unterrichtete, mich in Richtung Bismarck gewiesen, aber da musste ich dann nachlesen. was Bismarck auch für Murx gemacht hat mit seinen drei Kriegen. Dann hab ich davon Abstand genommen.

AUTOR

Bismarck als Vorbild. In einer Welt des Schnecken tempos. Heute geht es schneller – auch mit den Vorbildern.

O-TON Pieczynski 224

Heute wandeln sich die Vorbilder unheimlich schnell. So schnell wie sich in den Medien alles wandelt. Früher wurde mehr aus dem Buchstaben, aus dem, was man lesen und im Museum erfahren konnte, aus diesem Bereich wurden Sachen herausgesucht. Heute wird man einfach überschüttet. Und das wechselt alle paar Monate, mindestens.

MUSIK

O-TON Anja Sachau

Da hat unser Vater eine Klavierlehrerin mit zwei Klavierschülern nach Hause eingeladen zum Geburtstag. Und beide Kinder in Matrosenkleidern haben am Klavier gesessen und haben

Klavier gespielt. Ich saß da als Sechsjährige und wollte so spielen können wie diese beiden Kinder. Und war Feuer und Flamme und ging dann auch in diesen Unterricht.

AUTOR

Eine schöne Geschichte der Lehrerin Anja Sachau. Ganz anders kommen heute Vorbilder zum Vorschein. Oder? Stars aus dem Showbusiness im weitesten Sinne. Früher reichten zwei frisch gewaschene Matrosenanzüge.

O-TON Sachau 143

Tennisspieler, Fußballspieler, all diese Menschen sind für sie Idole. Und ganz vereinzelt kamen dann welche und haben gesagt: Auch meine Oma ist ein Superstar. Mit der möchte ich auch den ganzen Tag verbringen. Oder: Ich möchte einmal mit meiner Mama den ganzen Tag verbringen. Und anstatt dass mich das vielleicht ganz glücklich in dem Gespräch gemacht hat, hat es mich wahnsinnig traurig auch gemacht, weil es Wünsche waren, die so nahe eigentlich an der Realität dran waren, aber auch Ausdruck davon waren, dass sie selten mit diesen Menschen lange Zeit verbringen können, dass sie sich oft einsam fühlen.

AUTOR

Die Vorbild-Suche macht vor Wald und Flur nicht halt.

O-TON Sachau 159

Ein paar haben erzählt, sie würden sich so gerne in Tiere verwandeln lassen. In Vögel. In Hasen. Da staunte ich.

AUTOR

Vielleicht kommt daher der Spruch: Mein Name ist Hase. Ich weiß von nichts.

O-TON Sachau 162

Könnte auch sein. Aber es könnte auch sein, dass sie gestreichelt werden möchten. Denn es gab auch den Wunsch, ein Kätzchen zu sein.

AUTOR

Anja Sachau hat ein Gespür für klein Künstlerinnen und Künstler.

O-TON Sachau 187

Es wünschen sich fast alle Kinder, was aus der Kultur kommt. Aus dem Bereich der Kunst. Der Malerei, des Tanzens, des Singens. Ich war begeistert davon und dass sie auch erzählt haben, dass sie zu Hause üben. Dass sie tanzen üben. Dass sie singen üben. Dass sie zaubern üben. Und, ja, ich mach mich weiterhin stark dafür, dass Schule einfach Kultur als Inhalt ganz an vorderster Stelle sieht. Und für mich auch.

SPRECHER

190 Heino

191 Claudia Schiffer

192 Caroline von Monaco

193 Bono (U2)

194 Paul Spiegel

195 Ulrike Meinhof

196 Mao Zedong

197 George W. Bush
198 Adolf Hitler
199 Daniel Küblböck
200 Arundhati Roy

MUSIK